

Festveranstaltung

# FEMINISTISCHE STRATEGIEN

35 + 1 + 1 Jahre Frauen\* beraten Frauen\*  
mit Christina Thürmer-Rohr

am 16. Mai 2017 von 17.30 - 22 Uhr (Einlass 17 Uhr)  
im Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste Wien  
(„Semper Depot“)  
1060 Wien, Lehárgasse 6

FEMINISMEN FRAUEN\*BERATUNG FREMDHEIT FREIHEIT  
WIDERSTAND

Vortrag Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Bettina Zehetner: „There is a Pussy Riot inside you!“  
Freiheit und feministische Beratung

Statements der Teamfrauen zu feministischen Strategien in der  
Frauen\*beratung

Fotos aus 35+1+1 Jahren Frauen\*beratung und  
Installation von Mag.<sup>a</sup> Daniela Wimpissinger: "Steter Tropfen"

Vortrag Prof.<sup>in</sup> em. Dr.<sup>in</sup> Dipl. Psych. Christina Thürmer-Rohr:  
"Welt in Scherben"? Gender und Fremdheit

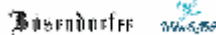
Klavierkonzert Christina Thürmer-Rohr und Laura Gallati: „Fremdheiten“

Gemeinsames Feiern

gefördert durch:



und private Spender\_innen



**Statement Sandra Frauenberger,  
Amtsführende Stadträtin für Soziales, Gesundheit und Frauen**

Liebe Frauen, liebe feministische Mitkämpferinnen!

Zu allererst möchte ich den vielen engagierten Mitarbeiterinnen von „Frauen beraten Frauen“ mitgeben: Ihr seid eine wesentliche Partnerin wenn es um Frauenrechte in dieser Stadt geht- vielen Dank an Euch!

In den 35 + 1 +1 Jahre „Frauen beraten Frauen“ konnten wir als Frauenbewegung viel erreichen: Vom Gewaltschutz über Frauenförderung in Unternehmen bis zu Lohntransparenz haben wir viele große Meilensteine gemeinsam erreicht.

Wir befinden uns allerdings in einer Zeit, in der der Backlash besonders spürbar ist.

Leider müssen wir uns mit Antifeminismus und Sexismus- und das an den höchsten Stellen auseinandersetzen. Das dürfen wir aber nicht hinnehmen, denn in der Frauenpolitik heißt Stillstand Rückschritt. Gerade weil wir viel erreicht haben, wird auch der Widerstand höher.

Denn schon Johanna Dohnal sagte:

„Mehr Frauen in der Politik bedeutet gleichzeitig weniger Männer.“

Und bei jeder Frau mehr, nicht nur in der Politik, sondern in Unternehmen und in Kulturbetrieben und in Chefredaktionen und in allen Führungspositionen, bedeutet das einen Mann weniger auf einem „wichtigen“ Posten.

Das ist der Nährboden für antifeministische Tendenzen, die auf der ganzen Welt beginnen lauter zu werden. Dieser Antifeminismus kommt dabei so roh und aggressiv daher, dass es mich und sicher viele hier zu tief erschüttert.

Es darf uns aber nicht aufhalten. Dass der Widerstand größer wird, je näher wir einer feministischen Gesellschaft kommen, ist eigentlich klar.

Viele von Ihnen denken sich vielleicht, dass wir die völlige Gleichstellung noch nicht erreicht haben. Was uns allerdings optimistisch stimmen sollten, sind viele Beispiele junger Frauen: Jene Frauen, für die es selbstverständlich ist, die gleichen Rechte zu haben wie ihre Schulkollegen; jene Frauen die als Mechanikerinnen beim Töchterttag jungen Mädchen ihre Berufe erklären; jene Frauen in Führungspositionen, die Netzwerke gründen; das neue Frauenvolksbegehren, das zeigt wie aktiv die österreichische Frauenbewegung ist und viele mehr. Aus diesen und vielen Gründen können wir zuversichtlich in die Zukunft blicken, denn gemeinsam sind wir stark.

Ich wünsche euch alles Gute für die kommenden Jahre und wünsche Ihnen allen, uns allen einen wunderschönen, stärkenden und frauensolidarischen Abend!